

Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber: Historischer Verein Uri
Band: 97 (2006)

Vorwort: Vorwort
Autor: Fryberg, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

2006 hat der Historische Verein Uri mit verschiedenen Veranstaltungen das 100-jährige Bestehen seines Museums gefeiert. Zur Entstehungsgeschichte des Museums und seiner schon damals recht vielfältigen Sammlung erschien 1906 die «Festgabe auf die Eröffnung des historischen Museum von Uri». Obwohl es längst überfällig wäre, die Sammlung und ihre Bedeutung für den Kanton Uri erneut zu würdigen, erfolgt dies nicht im Rahmen dieses Neujahrsblatts. Geplant ist dafür ein umfangreicher, bebildeter Museumsführer, der die wichtigsten Exponate ausführlich beschreibt.

Dennoch gehen wir in unserem Neujahrsblatt auf das Jubiläum kurz ein. Dr. Christoph Zurfluh hat seinen glänzenden Festvortrag an unserer letzten Jahresversammlung zu Papier gebracht. Sein Artikel schildert die politischen und gesellschaftlichen Umstände zur Zeit der Gründung des Museums.

Die weiteren Aufsätze befassen sich mit Kulturobjekten, die nicht im Besitz unseres Museums sind und deshalb dort auch nicht ausgestellt und besichtigt werden können. So die Urner Prunkbüchse von «1633» (Jürg A. Meier), mittelalterliche und neuzeitliche Münzfunde (José Diaz Tabernero) und das dreitausendjährige Bronzemesser aus Erstfeld (Robert Furrer). Sehr wichtig für die Urner Kultur ist auch die umfangreiche Sammlung des Attinghauser Pfarrers Anton Denier. Sie ist heute grösstenteils im Besitz des Landesmuseums in Zürich. Warum sie seinerzeit nicht ins Historische Museum Uri gelangt ist, hat unter anderem auch mit dem Umstand zu tun, dass unser Museum keine kantonale Institution ist und damit auch keinen eigentlichen Sammlungsauftrag der öffentlichen Hand ausübt.

Gerade der Artikel von Dr. Matthias Senn über die Sammlung Denier zeigt jedoch, welche wichtige und bedeutende Rolle die Sammler und Museen bei der Erhaltung und Bewahrung des kulturellen Erbes gespielt haben – und immer noch spielen. Die Historischen Museen in Uri – wozu auch das Talmuseum Ursern gehört – machen Kultur- und Kunstgeschichte zugänglich. Sie zeigen einer breiten Öffentlichkeit die Objekte, die sonst über den Kunsthandel verstreut würden, verloren gingen oder in Lager schlummerten, ohne dass sie bestaunt und zur Kenntnis genommen werden könnten.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Historischen Vereins Uri eine anregende Lektüre und danke Ihnen, dass Sie mit Ihrer Mitgliedschaft wesentlich mithelfen, dass unser Verein das Historische Museum Uri weitere hundert Jahre und hoffentlich darüber hinaus erhalten kann.

Stefan Fryberg, Präsident